

Pressemitteilung

19. März 2026

Verdeckte Pflegearmut in Hessen überdurchschnittlich hoch

Neue Studie: Vier von fünf Menschen, die zu Hause gepflegt werden, erhalten trotz regelmäßiger Ansprüche keine „Hilfe zur Pflege“.

Wer wenig Geld hat und zu Hause gepflegt wird, bekommt trotz Anspruch oft keine ausreichende finanzielle Hilfe, so eine heute vom Paritätischen Gesamtverband in veröffentlichte Studie zum Thema Pflegearmut. Bundesweit erhalten etwa 300.000 armutsbetroffene Pflegebedürftige keine „Hilfe zur Pflege“, obwohl ihnen diese zusteht.

In Hessen liegt der Anteil der Menschen, bei denen die „Hilfe zur Pflege“ ankommt, mit 17,5 Prozent sogar noch unter dem Bundesdurchschnitt von 19,4 Prozent. In absoluten Zahlen: Von 37.795 Pflegebedürftigen mit Grundsicherungsanspruch in Hessen erhalten nur 6.610 die finanzielle Unterstützung, die ihnen zusteht. Neben Unwissen, Scham und ausbleibender Beratung führen unterschiedliche Verwaltungspraxen der zuständigen Sozialämter zu der von der Studie beleuchteten Unterversorgung, so der Paritätische.

„Viele Pflegebedürftige, die zuhause leben, sparen wegen steigender Preise am Allernötigsten. Ambulante Hilfeangebote wie Essen auf Rädern oder Tagespflege werden weniger genutzt als es für die Gesundheit der Menschen erforderlich wäre“, so Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Hessen.

„Aus der Praxis hören wir, dass immer mehr Menschen aus Kostengründen sogar weniger Pflegeleistungen in Anspruch nehmen, als sie benötigen. Um eine Selbstbeteiligung an den Kosten zu vermeiden, lassen sie den Pflegedienst seltener kommen“, berichtet Aline Kümper, Referentin für Gesundheit, Alter und Pflege beim Paritätischen Hessen.

Der Paritätische fordert die flächendeckende Umsetzung der gesetzlichen Ansprüche auf „Hilfe zur Pflege“, damit sich die Armut von Pflegebedürftigen nicht weiter verschärft und die Versorgung bei Pflegebedürftigkeit nicht vom Wohnort abhängt. Um das Pflege-System in Deutschland insgesamt aus der Krise zu führen und die Unterversorgung und Armut von Pflegebedürftigen zu bekämpfen, setzt sich der Paritätische Gesamtverband zudem für eine solidarische Pflegevollversicherung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich ein.

Die Studie ermittelt die Zahl der potenziell Anspruchsberechtigten auf die Sozialleistung 'Hilfe zur Pflege' mittels Modellrechnungen, die auf Daten des Statistischen Bundesamtes zur Grundsicherung beruhen.

Ansprechperson für die Presse:

Aline Kümper

Referentin Gesundheit, Alter und Pflege

aline.kuemper@paritaet-hessen.org

Tel: 069 955262 48

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von rund 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sind in den Einrichtungen tätig.

Der Paritätische Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.